

Liebe Bewohnerinnen,
liebe Bewohner,

wir alle nehmen es angenehm wahr: die Winterzeit, die Brachzeit, geht zu Ende und das Frühjahr bereitet sich ganz heimlich unter der Erdkrume zum Ausbruch vor.

Auf das Frühjahr freuen wir uns alle, denn die längeren Tage, der Sonnenschein, das Vogelgezwitscher, die Frühjahrsblumen und ein kleiner Spaziergang in unserem Garten vor Ihrer Haustüre lässt uns mit der Natur und uns wieder mehr in Kontakt treten.

Und das soll auch die Botschaft meines Vorworts sein.

„Lassen Sie sich zu einem guten Dialog im Jahr 2009 von mir einladen“

Nutzen Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, die vielfältigen Angebote unseres Hauses, vielleicht auch mit Ihren Angehörigen zusammen.

Die Verantwortlichen unseres Hauses haben für Sie auch dieses Jahr ein abwechslungsreiches Angebot geschnürt; über Aushänge oder persönliche Einladungen wird es Ihnen publik gemacht.

Die Mitarbeiterinnen der Beschäftigungstherapie, die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen freuen sich auf die Gespräche und Begegnungen mit Ihnen.

Für Anregungen, Lob und Kritik von Ihnen sind wir, die Heimleitungen, dankbar; die Bürotüren von uns sind für Sie jederzeit offen, also führen Sie mit uns einen guten Dialog.

Es grüßt Sie aus dem 1. Stock



Ihre Doris Wüstner



Frühlingsmarkt für einen guten Zweck

Bunter Blumenschmuck bringt Farbe in den Heimalltag

Am Samstag, den 28. März 2009 findet von 14:30 bis 16:30 Uhr im großen Saal der alljährliche Verkauf von österlichem Schmuck, Blumen, Gartendekoration, Basteleien, Kaffee und Kuchen statt.

Der Frühlingsverkauf im Pflegezentrum hat seit mehr als einem Jahrzehnt Tradition. Es ist dem Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen zu verdanken, dass jeder Balkon der Fassade des Pflegezentrum Bethanien mit Geranien verschönert werden kann. Der Erlös des Frühlingsverkaufs dient dem Erwerb der Pflanzen. Der Frühlingsverkauf ist ein deutliches Beispiel dafür, was ehrenamtliches Engagement bewirkt und verändert.

„Es klappert die Mühle...“

Montagssingen für Bewohner/innen



Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus?“ so schallt es über die Flure im Wohnbereich Ost.

Das Montagssingen ist in vollem Gange. Wirft man einen Blick in den übervollen Speisesaal, entdeckt man zuerst Frau Schmid am Klavier. Sie ist eine von vier ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die in aller Treue das Montagssingen veranstalten. Herr Strienz, Herr Bock und Herr Schlienz sitzen zwischen den Bewohnern und ihre tragenden Stimmen reißen so manchen Bewohner mit. Eine fröhliche Atmosphäre breitet sich aus, die Gesichter strahlen, die Augen glänzen.

Kaum einer benötigt die zuvor verteilten Liederbücher. Lieder wie, „Es klappert die Mühle“ oder „Die Gedanken sind frei“ singen die meisten auswendig. Nach einer guten halben Stunde steht Herr Strienz auf. Er liest zwei oder drei bekannte Worte aus der Bibel und dann singen alle mit kräftiger Stimme: „Großer Gott wir loben dich.“ Jeder,

der ein Lieblingslied hat, wird berücksichtigt. Den Abschluss bildet ein Abendlied. Die Stimmung ist gut, die Zeit ging wieder viel zu schnell vorbei. Frau Eyrich summt noch eine ganze Zeit vor sich hin, und in manchem sind schöne, alte Erinnerungen wach geworden.

Michaela Hackert
Wohnbereich Ost



Setz deine Hoffnungen auf den Herrn...



Setz deine Hoffnungen auf den Herrn,
denn Er hat uns gemacht.
Er weiß die Wege, die wir gehen
und führt uns durch die Nacht.

Mit seinem Segen ist er nah,
er trägt uns allezeit.
Er hält die Hand stets über uns
in Freude wie in Leid.

Scheint uns der Weg auch manchmal noch so schwer
und stockt der müde Schritt - der Herr
gibt Kraft zu unserem Tun,
geht alle Pfade mit.

Drum frisch den nächsten Schritt gewagt,
ist oft die Kraft auch klein -
Gott hat es uns fest zugesagt: er lässt uns nicht allein.

Hannelore Böttcher

Frühlingsglaube



Jeden Frühling erleben wir dieses Wunder neu: Kaum hat die Sonne ihre winterliche Blässe verloren und trifft mit ihren warmen Strahlen auf die Natur, schon bricht überall und unaufhaltsam neues Leben auf. Aus alten, knorrigen Zweigen schieben sich plötzlich zarte Knospen hervor und aus brach liegenden Blumenbeeten spitzeln erste grüne Triebe heraus. Nicht lange, dann wird dieses aufkeimende Leben in seiner ganzen Farbenpracht und Artenvielfalt erblühen und die Welt einmal mehr in einen einzigen bunten Garten verwandeln: Frühling – die Na-

tur bricht auf zu neuem Leben. Während wir wieder einmal darüber staunen, spüren wir in uns eine Sehnsucht: Auch wir möchten aufbrechen zu einem neuen Leben; zu einem Leben, das erfüllt ist. Auf dem Grund unserer Seele liegt so manche Hoffnung, die wir begraben und so manche Enttäuschung, die wir wegstecken mussten. Wie könnte das geschehen?

Was tut die Natur im Frühling, wenn sie zu neuem Leben aufbricht? Richtig: Sie tut nichts! Weder die kahlen Bäume noch die abgestorbenen Blumen, weder die matschigen Wiesen noch

die brachliegenden Felder tun etwas. Was sollten sie auch tun? Sie können sich das neue Leben ja nicht selbst verschaffen. Niemand kann das! Deshalb lassen sie nur zu, was die Sonne an ihnen tut. Mehr müssen wir auch nicht tun. Wir müssen nur zulassen, was Gott an uns tun will. Er möchte uns erreichen mit den Strahlen seiner Liebe. Er möchte uns verändern und uns ein neues, erfülltes Leben schenken, das Leben für das wir geschaffen wurden und nach dem wir uns sehnen. Lassen wir Gott an unser Leben heran, damit er es neu machen und zur Entfaltung bringen kann? Wenn ja, dann werden auch wir aufbrechen zu einem neuen erfüllten, sinnvollen und hoffnungsvollen Leben. Das verspricht uns Gott in seinem Wort:

„Wenn ein Mensch zu Christus gehört, ist er schon neue Schöpfung. Was er früher war, ist vorbei; etwas ganz Neues hat begonnen“

2. Kor 5,17



Jeder gab sein Bestes!

Theaterspiel im Mittelkurs 33

In den Schulunterricht der dreijährigen Altenpflegeausbildung ist die Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstückes für die Bewohner/innen integriert. Nun waren wir Schüler/innen vom Mittelkurs 33 an der Reihe. Unzweifelhaft machte sich mit dem herannahenden Schulblock im November 2008 ein etwas mulmiges Gefühl beim Gedanken an das Theaterstück breit. Es wurde schnell deutlich, dass dieser Schulblock mit zahlreichen Aktivitäten für das Theaterstück ausgefüllt sein würde. Ein passendes Stück sollte gefunden und entsprechend unserer Aufführung umgeschrieben werden. Die Bühnendekoration wurde besprochen, be-

sprochen und besprochen und dennoch wussten wir immer noch nicht, wie es eigentlich sein sollte: Brauchen wir nun einen Stall oder ein Fenster und wie stellt man einen Traum dar? Die passende Kleidung musste gefunden werden: lieber modern oder doch eher orientalisch-mittelalterlich? Und dann sollte man ja auch noch den Text können. Recht schnell hatten sich zwei Gruppen gebildet: die, die auf der Bühne spielen und die, die dahinter sein würden. „Die hinter der Bühne“ kümmerten sich z.B. um das Bühnenbild, die Dekorationen, Licht und Technik. Die vielen guten spontanen Einfälle führten zu einer gewissen Unüber-

sichtlichkeit, in der sich kurzfristig keiner so richtig auskannte. Aber jede/r wollte eine schöne Aufführung erreichen und gab sein Bestes. Was dann auch schnell deutlich wurde. Das Bühnenbild nahm immer klarere Formen an und sah sehr gut aus. Auch die Schauspieler/innen wurden immer geübter. Notwendige Veränderungen wie lauterer Sprechen, das Einsetzen von Gestik und Mimik und das Zusammenspiel wurden immer besser. Die vielen Gespräche über eine möglichst wirkungsvolle und auch für Sie, als Zuhörer/innen, schöne Aufführung waren konstruktiv und stets freundlich. Schließlich kümmerten wir uns auch noch um das Rahmenprogramm

und fanden in Herrn Woltschon und Frau Probst zwei geduldige und sehr motivierende Unterstützer. Auch mit Frau Warncke übten wir die ausgewählten Lieder. Insgesamt herrschte eine sehr schöne positiv aufgeregte Atmosphäre, in der wir viele bereichernde Momente und einen wertschätzenden Umgang miteinander erlebten. Vielen Dank allen, die uns unterstützt haben. Insbesondere unserer Kursleiterin Frau Mensdorf, die stets motiviert, unermüdlich geholfen und kräftig mit gemacht hat. Ich erinnere mich sehr gerne an diese Zeit. Ich hoffe, Sie auch!

Christian Otto,
Altenpflegeschüler

Auch Sie sind willkommen!

Rückblick auf ein Jahr Kioskcafé



Seit einem guten Jahr stehen in Bethanien die Pforten zum Kioskcafé offen. Im Zusammenwirken mit meiner Chefin, Frau Francke, und als Mitarbeiterin des Hauses, darf ich diese schöne Arbeit tun. Das Kioskcafé befindet sich im Eingangsbereich, der mit seinen vielen Fenstern hell und freundlich wirkt. Das Ambiente versuche ich jeweils jahreszeitlich ansprechend zu gestalten.

Als das Kioskcafé ins Leben gerufen wurde habe ich bereits mit einem Gedicht „Werbung“ dafür im Bethanien Boten gemacht – darauf möchte ich heute nochmals Bezug nehmen.

„... und gemütlich soll es hier auch sein, die Tische laden zum Verweilen ein.“

Viele von Ihnen kennen das Kioskcafé bereits, und es ist schön, dass Sie sich immer wieder einladen lassen. Neue Besucher sind ebenfalls willkommen. Es ist mir bewusst, dass ein schönes Ambiente alleine noch nicht einladend ist, sondern dass die Atmosphäre von den Menschen geprägt wird, die hier sitzen. Durch engagierte Angehörige und Bewohner, die in guter Weise Anteil nehmen und geben, bin ich oft die Beschenkte.

„...eine Freude erfüllt mich im Stillen, wenn

sich die Tische hier füllen, mit freundlichem Sinn wird zusammengerückt, wenn man Hinzukommende erblickt; bei guter Atmosphäre wird geschmaust und geplauscht, Begegnungen da sind, Erlebnisse und Gedanken werden getauscht. Kaffee und Kuchen gut schmecken, doch gibt's noch mehr zu entdecken; Wer es lieber herzhaft hat, sich an 'ner Butterbrezel labt. Wer bedenken will sich oder seine Lieben daheim, dem pack' ich Kuchen und Brezel auch gerne ein.“

Für mich ist es jeden Tag neu spannend in Erwartung „meiner Kaffeegäste“ zu stehen. Wer kommt heute und was möchte er gerne

Redaktion:
Michaela Hackert
Birte Mensdorf
Christian Otto
Ingrid Probst
Andreas Siebert

Layout:
Birte Mensdorf

Druck:
Marlies Zürcher

Adresse:
Pflegezentrum
Bethanien der Evang.
Diakonissenanstalt
Stuttgart
Onstmettinger Weg 35
70567 Stuttgart

genießen? Dies ist oft meine stille Frage. Habe ich den jeweiligen Kuchen- und Brezelbedarf in etwa richtig eingeschätzt?

„... und geht einmal, oh welch ein Graus vor ihren Augen der Kuchen aus, seien Sie darob nicht bange, für Nachschub zu sorgen dauert nicht allzu lange. Im Kiosk kann kaufen und schauen an, was man so täglich gut brauchen kann, Pflegemittel, Saft, Obst und Süßigkeiten und

sich und ander´n damit Freude bereiten.“

Das Angebot im Kiosk versuche ich immer wieder den Bedürfnissen „meiner Einkäufer“ anzupassen. Kleinere Besorgungswünsche in Möhringen oder Vaihingen sind nach Rücksprache möglich.

Und blick ich auf´s vergangene Jahr zurück, erfüllt mich manches mit stillem Glück:

- Bewohner, die im Kiosk „fündig“ werden und gerne kommen –

- oder im Café ein Stück Kuchen genießen
- Kaffeebesucher von nah und fern, Bewohner, Angehörige, Ehrenamtliche, Nachbarschaft bis Amerika, Mitarbeiter
- Ein „Stammtisch“ hat sich gebildet
- Schöne Tischrunden im Garten bei Sonnenschein und Eis
- Zu sehen wie viele engagierte Angehörige in´s Haus kommen und sich auch „Weggefährten auf Zeit“ finden, die sich gegenseitig stützen

„... und blick ich auf´s neue Jahr sodann, hoff ich, dass ich noch lange hier stehen kann; Und dass Besucher, alte und neue halten dem Kioskcafé die Treue.“

Mein Schreiben hat nun ein Ende genommen, und Sie soll´n es wissen – auch Sie sind willkommen.

Kornelia Löhli

Lust und Interesse zum Lesen?

Bücherwagen fährt wieder über die Wohnbereiche



Guten Tag liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Bethanien!

Mein Name ist Sybille Dietrich, ich bin die neue Bücherfrau.

Die Bücherei ist im Herbst von zwei Studentinnen perfekt aufgeräumt und zum Teil neu bestückt worden. Es gibt dort jetzt auch Hörbücher zum Ausleihen. Es ist zunächst geplant, dass ich jede Woche am Donnerstag von 9 – 12 Uhr mit dem Bücherwagen durch je ein bis zwei Wohnbereiche gehe. Dann lernen wir uns kennen und Sie nutzen vielleicht das Angebot für eine Lese- oder Hörstunde.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und Sie alle!

Sybille Dietrich
Ehrenamtliche

Termine und Angebote



Begegnungsstätte

Kulturelles Angebot: jeden Mittwoch von 15:30 - 16:30 Uhr.

Sonntags-Café: 14:00 - 16:30 Uhr, am ersten Sonntag im Monat. Bitte Aushang beachten.

Gymnastikangebot

Dienstag und Donnerstag, 10:00 - 10:30 Uhr im Foyer vor dem großen Saal

Kiosk-Café

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 14:00 - 17:00 Uhr, Foyer Hauptgebäude
Samstag und Sonntag nach Aushang

Gottesdienste

Am ersten Sonntag im Monat, um 10:00 Uhr, evangelischer Gottesdienst in der Gartenkapelle, mit Übertragung auf die Wohnbereiche.

Jeden dritten Donnerstag im Monat, um 15:30 Uhr, katholischer Gottesdienst in der Gartenkapelle.

Ostergottesdienst

Sonntag, 12. April 2009 um 10:00 Uhr in der Gartenkapelle

Erinnerungsgottesdienst

Sonntag, 26. April 2009 in der Gartenkapelle

Andachten

Aus der Mutterhauskirche der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart werden täglich Andachten auf die Wohnbereiche übertragen.

Montag bis Freitag, von 8:00 bis 8:20 Uhr, die Morgenandacht,

Samstag, um 18:00 Uhr, die Wochenschlussandacht,

Sonntag, um 10:00 Uhr, der Gottesdienst.

Kreative Gruppe (Malen)

Montag, 10:00 - 11:00 Uhr, Wohnbereich EF im Tagesraum

Zeitungsschau

Freitag, 10:00 Uhr, Begegnungsstätte vorne

Aktuelle Angebote und nähere Hinweise zu Veranstaltungen werden mit einem Aushang bekannt gegeben. Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Marliese Zürcher, Telefon 0711-7184-2005 oder unter www.pflegezentrum-bethanien.de